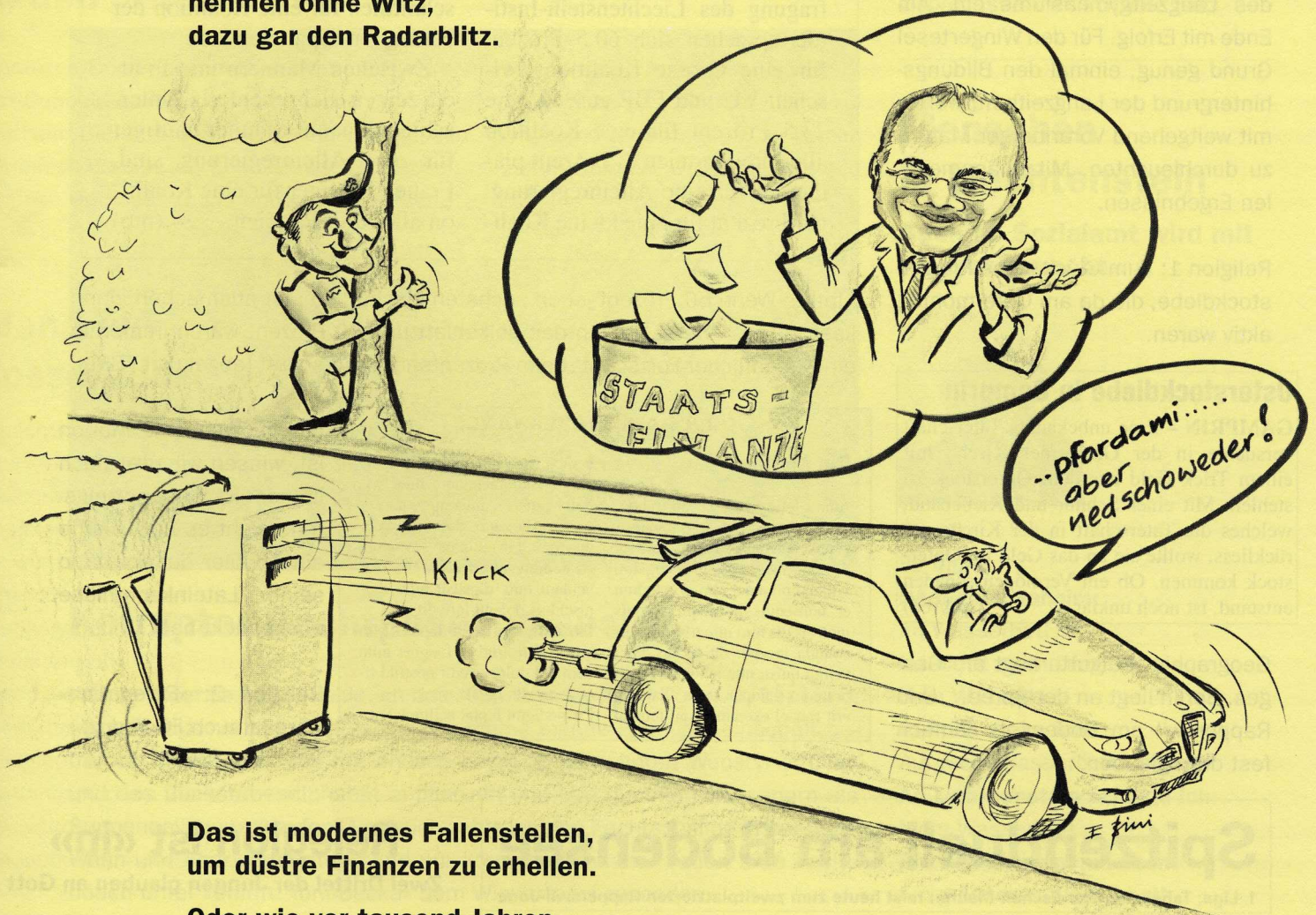


Wingert.

SONDERBEILAGE
25 Jahre Erich Bieri



**Cheftschütscher Klaus,
auf Staatseinnahmen aus,
sekundiert von Vizemeyer,
und ihren treuen Polizeier,
nehmen ohne Witz,
dazu gar den Radarblitz.**



**Das ist modernes Fallenstellen,
um düstre Finanzen zu erhellen.**

**Oder wie vor tausend Jahren,
als die Landesoberen Raubritter waren.**

Eine Geschichte von Risch Edith (Standesamt und Deserle Frau)

Fährt mit dem Auto nach Rankweil zur Nagelpflege – lange Strasse (signalisiert 50 km/h). Plötzlich steht ein Türke mit Kappe auf der Strasse und fuchtel ganz wild – Edith denkt – gang ufd Sita du Trottel, sos überfahr di! Oh scheisse, es ischt jo an Gandarm!

Das übliche Prozedere folgt: Ausweis und Papiere etc. werden kontrolliert. Doch dann, das Karfreitagsei

ist kaputt! Der Gandarm wundert sich und erkundigt sich, was es mit dem Ei auf sich habe – es bringt Glück.

Edith fragt warum er sie angehalten habe. Er sagt: «Zu schnell!» Sie: «Wieviel?» «25, wollen sie gleich bezahlen?» «Ja wenn's geht? Was kostet es?» «25 Euro!» «Ja dann habe ich doch mit dem Ei wirklich Glück gehabt...» Also alle Karfreitagseier für Edith aufbewahren!

Wussten Sie, dass...

...bei der Landespolizei zwischen Schweizer Reisecars und ausländischen Reisecars unterschieden wird?

...bei der Landesverwaltung sonst nur zwischen Österreichern und Ausländern unterschieden wird?

...in der Maurer Pfarrkirche im Juni eine Digitalkamera geklaut wurde? Ob beim Radio Gmeiner auch ein Kruzifix abhanden gekommen ist, konnte nicht geklärt werden.

Das Langzeitgymnasium bildet

Vehement setzte sich die österreichisch dominierte Tageszeitung im vergangenen Jahr gegen die Bildungsreform und für den Beibehalt des Langzeitgymnasiums ein. Am Ende mit Erfolg. Für den Wingertesel Grund genug, einmal den Bildungshintergrund der Langzeitbefürworter mit weitgehend Vorarlberger Matura zu durchleuchten. Mit phänomenalen Ergebnissen.

Religion 1: Zum Glück keine Pfingststockdiebe, die da am Opfermontag aktiv waren.

Osterstockdiebe in Gamprin

GAMPRIN – Eine unbekannte Täterschaft versuchte in der Gampriner Kirche mit einem Trick Geld aus dem Opferstock zu stehlen. Mit einer Schnur und Klebeband, welches die Täterschaft in der Kirche zurückliess, wollte sie an das Geld im Opferstock kommen. Ob ein Vermögensschaden entstand, ist noch unklar. (lpfl/red)

Geographie: Kalkutta liegt am Ganges, Berlin liegt an der Spree... Und Rapperswil am Bodensee. Einfach fest dran glauben.

Jeder Sechste für Grosse Koalition

VADUZ – Bei der Nachwahlbefragung des Liechtenstein-Instituts sprachen sich 60,5 Prozent für eine Grosse Koalition zwischen VU und FBP aus, weitere 23,5 Prozent für eine Koalition aller drei Parteien. 8 Prozent plädierten für eine Alleinregierung, 6,1 Prozent für eine kleine Koalition.

Die FBP-Wähler votierten etwas häufiger als die anderen für eine Alleinregierung, die VU-Wähler sprechen sich überdurchschnittlich für eine Koalition der beiden Grossparteien aus.

Zwischen Männern und Frauen zeigen sich ebenfalls Unterschiede, indem Männer häufiger für eine Alleinregierung sind, Frauen häufiger für eine Koalition aller drei Parteien. (mb)

Mathe: Wenn 60 Prozent jeden sechsten Liechtensteiner ausmachen, dann liest ja jeder Vierte täglich das Volksblatt und 40 Prozent wären immerhin ein wesentlicher Fortschritt beim Prozentsatz Leserschaft (abgekürzt FBPL).

CORPORATE GOVERNANCE

Die Motion

Eine Motion ist ein von mindestens einem Landtagsabgeordneten unterschriebener Antrag, dessen Überweisung dFeugiam, vullandipit amet nim el ecte min et nonsequis nonsequ issequis nibh ercilis nim nim nisit adiamconulla faccum dit ad do diam venim quisit utat adionullam ilit pratruero doluptat velis alisi tem erit ipis el exercin ex eu feugiat

venibh exerci tie dignim nulpute volute moloreet laore dunt vis nulla consequ amcommy nonsequam exer iriure dolum in veliqua tuercil in etum iurero consed ea commy niscil et lobore tem veniam quis dipisisit adio dignisciduis dolentit lore dit wisi. Ibh etum am zzrit luptat. Min erosto delestrud eu feuguer inim eum del dolore venit nostrud ti-onsecte elit, quisi. Pismodignit luptat acilluptat ut

Latein: Was eine Motion ist, wissen wir zwar noch immer nicht, aber wenigstens sieht es aus, als ob ein Schüler der Formatio seine Lateinkenntnisse ausgepackt hat.

Religion 2: «Relegation» wäre ja auch FC Vaduz.

Spitzenduell am Bodensee

1. Liga: Tabellendritter Eschen-Mauren reist heute zum zweitplatzierten Rapperswil-Jona

Relegation ist «in»

Zwei Drittel der Jungen glauben an Gott

Rösslewört Schaan
begrüsst Kravallo:

**«Hoabts in Vaduz s'Käfig
aufgloasn, dass du
doa bisch...?»**

Wahljammer 2009

Darum wurde ich nicht gewählt:
SPES I, SZU II, Klaus Tschütscher,
Nichtraucherschutz, NIS, Elektrove-
lo, Gasauto, VU, FBP, Otmar Hasler,
Dalai Lama, Angela Merkel, Spiegel,
Volksblatt, Vaterland, Süddeutsche
Zeitung, Erderwärmung, Industriezu-
bringer, Stiftungsrecht, das Bankge-
heimnis, OECD, Mondfinsternis, Ba-
rack Obama, Silvio Berlusconi und
Peer Steinbrück.

Auch ihr seid Schuld an meinem
Wahlnichterfolg. A.M., Mauren

Nackt in Liechtenstein



Das beliebte Nudistenwandern soll
auch der liechtensteinischen Berg-
welt zu neuem Aufschwung helfen.
Was im Kanton Appenzell verboten
wurde, ist im Lande Liechtenstein
erlaubt: Födlaplott wandern. Dem-
nächst wird der Alpenverein für die
Nudistenfrauen die Sektion Arsch
und für die Männer die Sektion Födl-
la ins Leben rufen. Es grüsst das
Amt für Wald, Wiese, Arsch, Födl-
la und Natur.

«iibeldati Tucke»

O d Hötta häts das Johr in Esel
gschafft – und wenn, denn macht
ma es memna Paukaschlag. Wo
Dr. Schläger und die Nuschelbären
im Central gspellt hen, hät sich dr
René tatsächlich a Bier meh gönnt,
wianr Dorscht gha hät und isch
memna junga Maa is Gspröch ko.

Si sin denn uf di bedna bekannt Fa-
mili vom ehemoliga Ossaminisch-
ter und jetzigem Musical-Sänger
z reda ko und d Hötta hät gmahnt,
dia saien jetz alli ganz okay, bis uf
an, er sai a brutal a «iibeldati Tucke».
Sin Gspröchspartner isch denn ad
Bar, hät zwo Bier gholt und gseit
«I wass, du haltisch mi förna iibeldati
Tucke, aber i stoss jetz glich met dir a».

Dr Bölli vor Hötta sai ungefähr
so rot worra wia dr Papa vo sim
Gspröchspartner schwarz isch.

Menschen in Liechtenstein

**Auch im Sozialamt wird mit
Wasser gekocht.**



Beruf:

Vormund

Da bin ich daheim:

Im Wasserbett

Ist nicht mein Ding:

Kein Wasserbett

Auf das stehe ich:

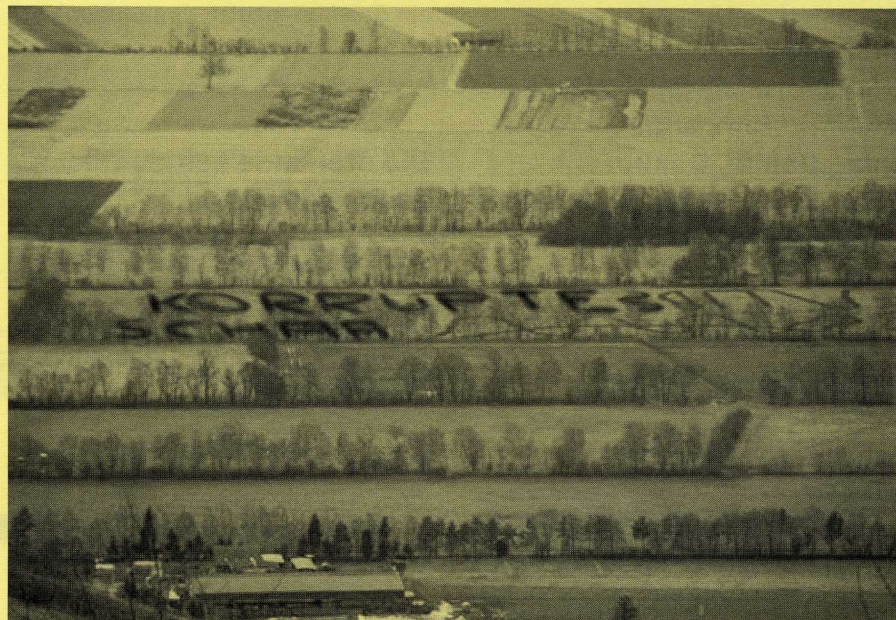
Auf mein Wasserbett

An Liechtenstein schätze ich:

Mein Wasserbett

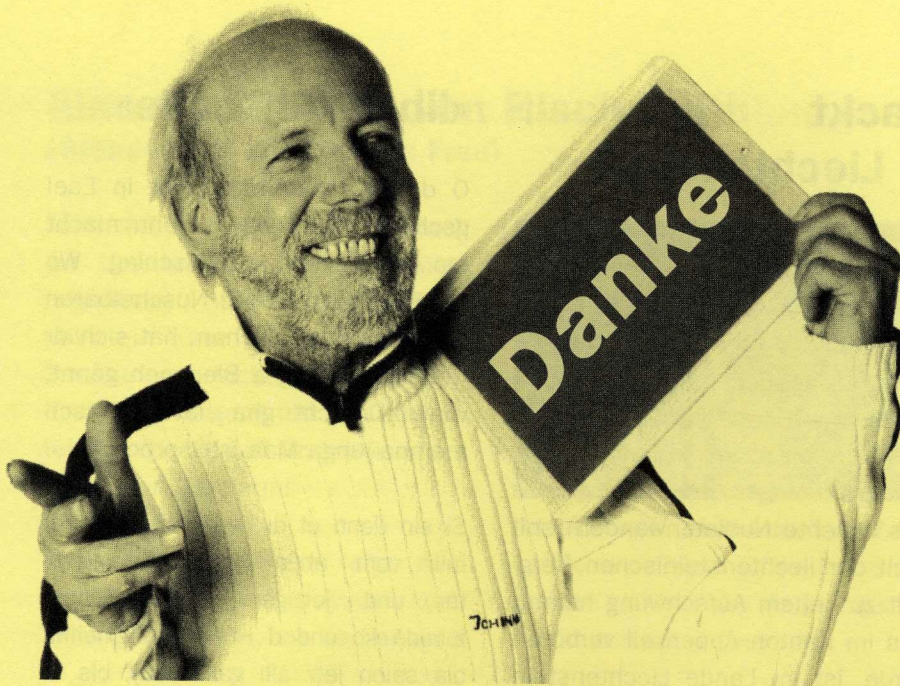
Ein Ziel in meinem Leben:

Ein grösseres Wasserbett



Korrupter Bachtboden gesucht!

Während der Fasnacht zahle ich das fünffache für Ihren Boden in der Land-
wirtschaftszone und werde zukünftig meine eigene Pachtgemeinschaft be-
treiben. Damit kann ich mir endlich einen langersehnten Wunsch erfüllen
und das Buchstabenalphabet anpflanzen und den dummen Schaanern als
Suppenbeilage verkaufen. Natürlich zahle ich den Pachtschilling in bar ohne
Wenn und Aber. Vernünftige und nur korrupte Schaaner sollen bitte Pacht-
böden unter «Chiffre Toni Becka» dem Wingertesel zusenden.



Ermüdungserscheinungen am Staatsfeiertag

Alle, die glaubten, den Oddo Frigg gegen Mitternacht am 15. August 2009 schnarchend auf einem Bänkchen bei der Metzgerei Metz in Vaduz gesehen zu haben, täuschten sich nicht. Tatsache war, der liebe Oddo verlor seine Frau in der Menschenmenge und musste sich nach mehrstündiger Suche erschöpft auf dem Bänkchen ausruhen. Gemacht und getan fiel er in einen Tiefschlaf und hätte beinahe noch seine Brille und seinen Gäldseckel verloren.

Danke: Dass Sie, die Gemeinde Schaan, mit dem Baurechtzins so grosszügig ist.

Danke: Dass Sie, die Gerichte, zu mir immer so zuvorkommend sind!
 Danke: Dass Sie, die Gemeindekassa, meine Guthaben vergessen!
 Danke: Dass Sie meine Zahlungen nie verbuchen!
 Danke: Dass Sie meine Werkverträge als Nichts betrachten!
 Danke: Dass Sie meinen Erfindungsgeist nicht anerkennen!
 Danke: Dass Sie als Bank mit Zahlen nicht umgehen können!
 Danke: Dass Sie, die Gemeinde Schaan, mir bald ein Museum bauen werden!
 Danke: Dass Sie, liebe Schaaner und Schaanerinnen, bössartig sind!
 Danke: Dass Sie, lieber Wingertesel, auf meiner Seite stehen!
Danke, Danke, Danke, Danke, Danke, Danke, Danke.

POWERED BY: xehle javer, tuning, engineering, financing, vision, tunnel building, museum owner, movie maker, inventor, ship merchant and architect of your dreams.

FC Vaduz News

Damit der FC VAU in der Vorbereitungsphase auch einmal einen Erfolg verbuchen konnte, haben sie gegen den FC Haag I aus der vierten Liga ein Spiel angesetzt. Gratulation!

Die stehende Leitidee der Landesverwaltung: Weniger ist mehr



Nach zwei-jähriger Einführung ist es der Landesverwaltung gelungen, das betriebliche Mobilitätsmanagement einzuführen. Jedem Landesangestellten (ca. 9500) wurde eine Lochzange zur Verfügung gestellt, damit er oder sie seine eigene Karte entwerten kann. Bis anhin gab es nur 250 Unfälle und 27'500 Reklamationen und Beschwerden. Den Einführern und Ausfühern dieses Systems gratuliert der Wingertesel mit ganzem Gewieher. Weniger ist wahrlich mehr!

Schaaner Pöschtle neuer Hauptsitz der FMA?

Der umstrittene Mietvertrag zwischen dem Land Liechtenstein und der Finanzmarktaufsicht, Kosten 1,8 Mio. pro Jahr, soll nun aufgelöst werden und eine neue Variante gesucht werden. Aus gut informierten Kreisen soll das Pöschtle in Schaan im Rennen sein. Die ide-



ale Lage, verbunden mit den vorhandenen Sicherheitsanlagen im Keller, soll dieses Gebäude bald wieder in voller Nutzung aufblühen lassen. Noch sind die Verhandlungen nicht auf- und abgebrochen.

Mobiles Kabarettstück in drei Akten. Uraufgeführt im Malarsch zu Schaan.

Regie und Inszenierung: Familie Rüdiss-Quaderer, Mal-Arsch, Schaan.

1. Akt:

Sohnemann Maximilius schreibt einen Leserbrief über die abnehmende Verkehrssicherheit in seinem Wohnquartier Malarsch zu Schaan.

Er bedankt sich bei der Verkehrspolizei für die Installation des mobilen Radargerätes (siehe Titelseite Wingertesel 2010), 100 Meter vor seiner Haustüre.

Der Raserei muss Einhalt geboten werden! Als nächsten Standort schlägt er die Hauptstadt Vaduz vor.

2. Akt:

Politmama und Tochter des Ex-Bolizeichs Ordwin Quaderer, Bäsi

Karin Quoderer, gerät mit scharf erhöhter Geschwindigkeit in eine Radarfalle. Führerschein wird entzogen.

3. Akt:

Poschtmischer Herberius Rüdiss fährt in die von seinem Sohn hochgepriesene Radarfalle im Malarsch. Und dies fünf Mal!

Schlussbild:

Der Wingertesel wiehert sich krumm: «Familie Rüdiss wird mit der Goldmedaille zum privaten Mobilitätsmännatäschment ausgezeichnet.»

Ein Land – zwei Ospelt

Einkaufserlebnis in Schaakropolis



Der tiefe Fall in den kleinen Kanal

Am Rosenmontag, bei Eis und Schnee,
laden die Rietjäger zum «Pfefferkorn-Tee».

Elmar, Hermann und der Klaus,
kommen gern ins «Fenggerihaus».

Es wird heftig diskutiert, palavert und gelacht,
weil es allen Freude macht.

Nach dem Fröschoppen beschliessen
Elmar, Hermann und der Klaus,
zu gehen noch ins Tennishaus.

Über ein Bächlein führt der Weg,
ein kleines Brücklein, ein schmaler Steg.

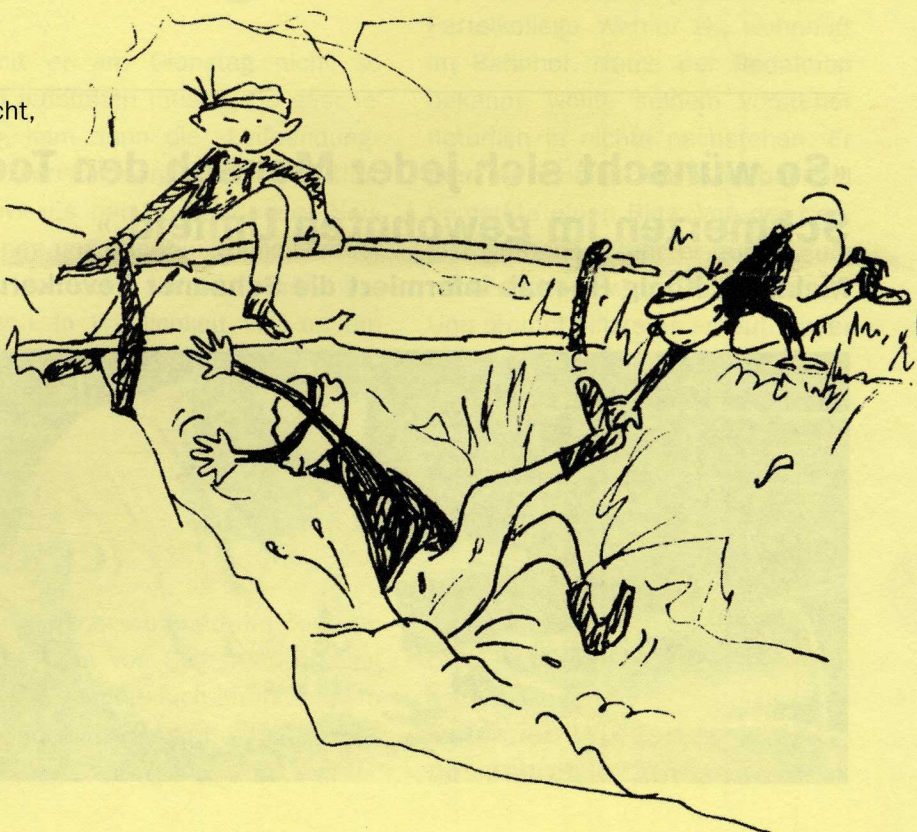
Ein grosser Plums, oh Graus, oh Graus,
im Bächlein liegt «Neubürger» Klaus.

Als Lebensretter blitzeschnell,
sind Elmar und Hermann sofort zur Stell.

Pudelnass wie eine Maus,
bringt man Klaus sofort nach Haus.

Erholt vom Schock und frisch geduscht,
sind die drei dann doch noch abgehuscht.

In die Tennishalle um zu sagen,
was sich wirklich zugetragen.



Wäsch no an?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li

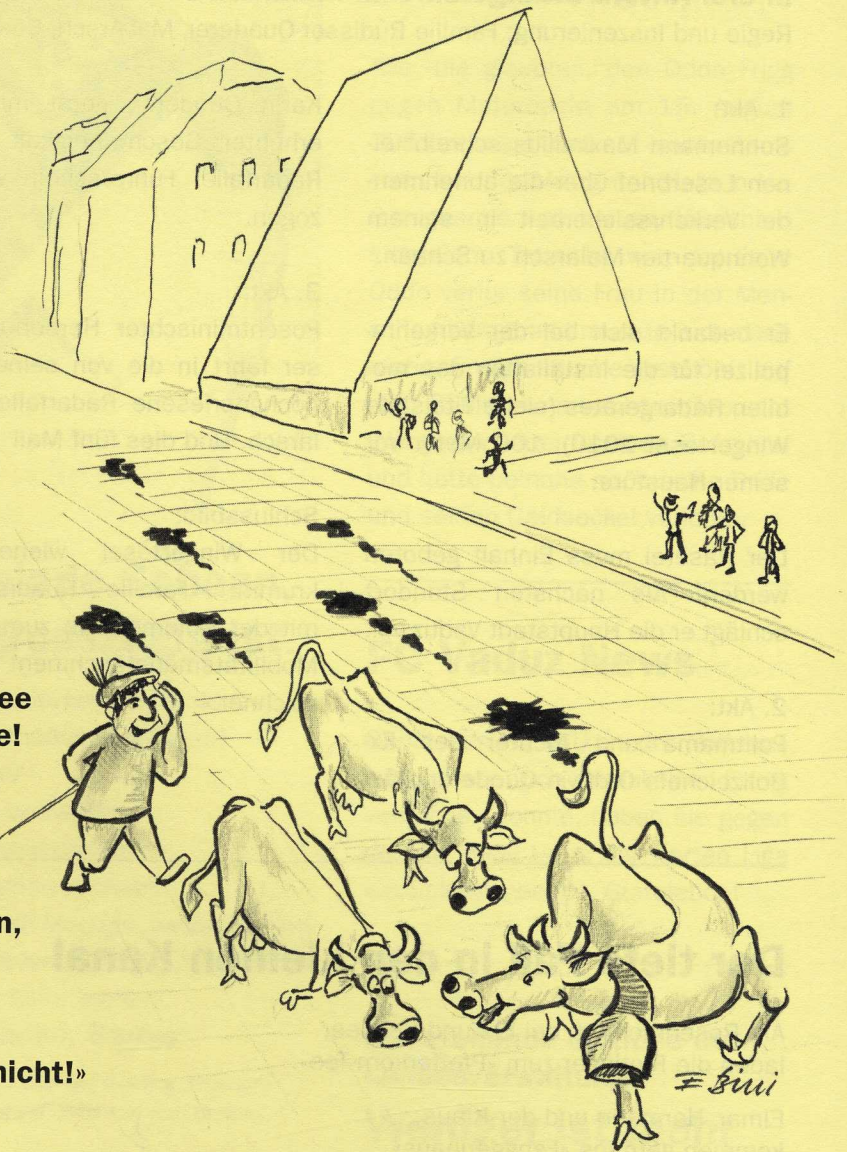
Der Wingertesel sinniert:

Beim Schulamt wird nach dem 08/15-Schema gearbeitet:

**0 Ahnung,
8 Stunden am Tag,
dafür aber Lohnstufe 15!**

Und dann wäre noch diese sel-
tene Flüssigkeit mit 15 Buch-
staben:

Beamtenschweiss



Die «Residenzler»-Kühe

Die «Residenzler»-Kühe von der Pradamee
haben Alp – Abtrieb ... juchhee! juchhee!

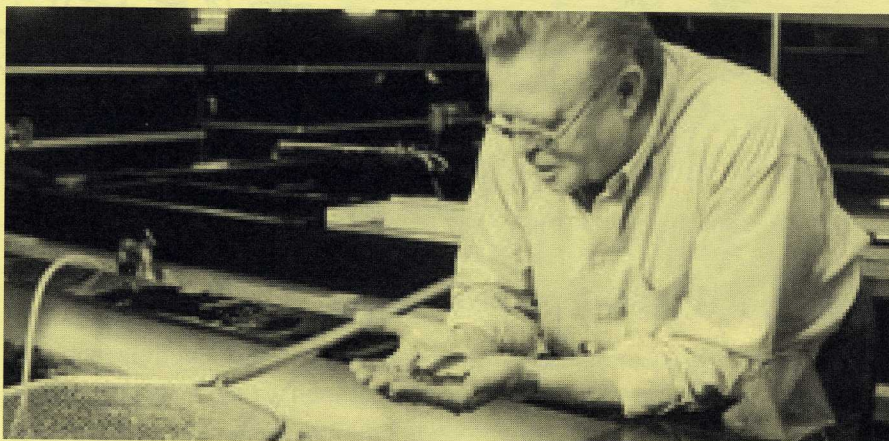
durch's «Städtle» geht es – ohne Hatz
zum ehrwürdigen «Peter-Kaiser-Platz».

Dort lässt man kurz die Herde gewähren,
damit sie kann den Darm entleeren!

Und die Moral von der Geschicht':
«Auf Paradeplätze treibt man Rindvieh nicht!»

«So wünscht sich jeder Mensch den Tod: Einschlafen ohne Schmerzen im gewohnten Umfeld.»

Melander König Ha-raab informiert die Schaaner Bevölkerung durch Postwurf



Und so werden seine Fischlein ins
Jenseits befördert: Dabei werden
die in 27 Grad warmem Wasser
schwimmenden Welse auf 10 Grad
heruntergekühlt und dann in einer
sich langsam drehenden, mit Eis-
scherben gefüllten Trommel ent-
schleimt. Danach werden sie ma-
schinell geschlachtet.

Diese Methode ist nur für Fische
und nicht für Esel geeignet.

Pragmatische Lösungen

Es ereignete sich im bekanntesten Raucherzelt der Gemeinde. Der Rössle-Wört diskutierte mit seinen Stammqualmern darüber, wie man den Verschlag vor dem Eingang am günstigsten wohligh warm halten könnte. Der Vorschläge wurden einige gewälzt und wieder verworfen, bis der Heizer-Erich die rettende Idee hatte. Er zeigte auf die Tür und meinte: «Könntscht für zwo Franka an neua Kläber koofa und na dört über dr alt henka.»



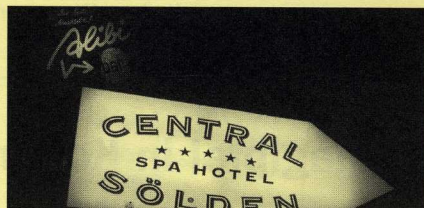
«Nei, Aurelia, und wennd noch aso nätt lächla kasch. Dr Staat muass spärre und ka ned i dännigi K1-Fonds inveschtiara.»

Walter expandiert

Ich möchte mich hiermit herzlich bei den Törmlegugern, den Röfischrenzern und den Plunderhüüslern bedanken. Sie haben tatsächlich dafür gesorgt, dass ich in meiner Event-Garage wieder einmal mehr als fünf Gäste hatte.

Dennoch expandiere ich jetzt ins Tiroler Skiessort Sölden.

An Gruass, dr Hagen vo Schaa



Nidl gibt Gas

Kaum ein Ereignis hat den Schaaner Spätsommer 2009 so geprägt wie der mobile Radarkasten im Malarsch und in der Bahnstrasse. Zahlreiche Prominente, angeführt von Dorfhauptling Daniel H., haben es geschafft, ein kostspieliges Lichtbild von ihrem Auto machen zu lassen.

Parteikollege Werner N., wohnhaft im Bahnhof, Name der Redaktion bekannt, wollte seinem Vorsteher natürlich in nichts nachstehen. Er fuhr am mobilen Gerät vorbei und bemerkte einen Blitz. Von der Neugier getrieben, fuhr er zurück, um nachzusehen, was geschehen ist. Und prompt blitzte es erneut. Als er beim abschliessenden Wegfahren zum dritten Mal ein Foto auslöste, sollen unbestätigten Gerüchten zufolge zahlreiche Anwohner ihre Autos aus Angst vor einem Gewitter mit Hagelschlag in die Garage gestellt haben.

Die gelbe Zeitung verleiht dem Werner dafür den:

Goldenen Wingertesel des Jahres 2010

Aus dem Amt für Schnee und Pflug

Montag, 16.02.2009: Radio L ruft Bargetze Rony, Tiefbauamt, Abteilungsleitung Strassenunterhalt, an – betreffend der Wettervorhersage von starkem Schneefall in der Nacht auf Dienstag, 17.02.09. Sie bitten um ein Interview auf Dienstagmorgen in der Früh. Rony macht den Vorschlag, das Interview am Montagnachmittag aufzuzeichnen,

damit er am Dienstag nicht so früh aufstehen müsse. So geschehen, kam dann die «Leifsendung» am Dienstagmorgen um 7.00 Uhr: Rony: «Es hat 20 Zentimeter Neuschnee und alle Pflüge und Streuer sind seit 5.00 Uhr morgens unterwegs.» In Wirklichkeit fing es am Dienstag erst um 8.00 Uhr an zu schneien.

Triesenberg:

Selbstverbrennung (FL 2339)

So stand es im original Polizeirapport: Am 6. März verbrannte im Zentrum von Triesenberg mein Volvo Kombi silber in Folge von Selbstendzündung des überfüllten Aschenbechers an Fendantdämpfen die sich im Innenraum anhäuferten und zum explosionsartigen Brand führten.

Nur der Aufkleber mit dem blauen Schmetterling konnte gerettet werden!

Stammtisch- weisheit 1

«Jätz koof i dr Frau ka grüani
Slips meh. Dr Schnäck fresset
albis Löcher ichi.»

Frei nach Badi Ludi, Schaa.

Wahlanalüse (Landagswahlen)

**Am 11.11.09 um 11 Uhr 11
findet eine weitere Wahl-
anlüse statt**

Wo: im von der Sonne zuwenig
bestrahlten Schaawald

Bei: Wilfried Päschele

Thema: Wieso haben die so
hochgebildeten Weisswähler
so schlecht abgeschnitten?

Ausser Lehren und SPESen nichts gewesen!

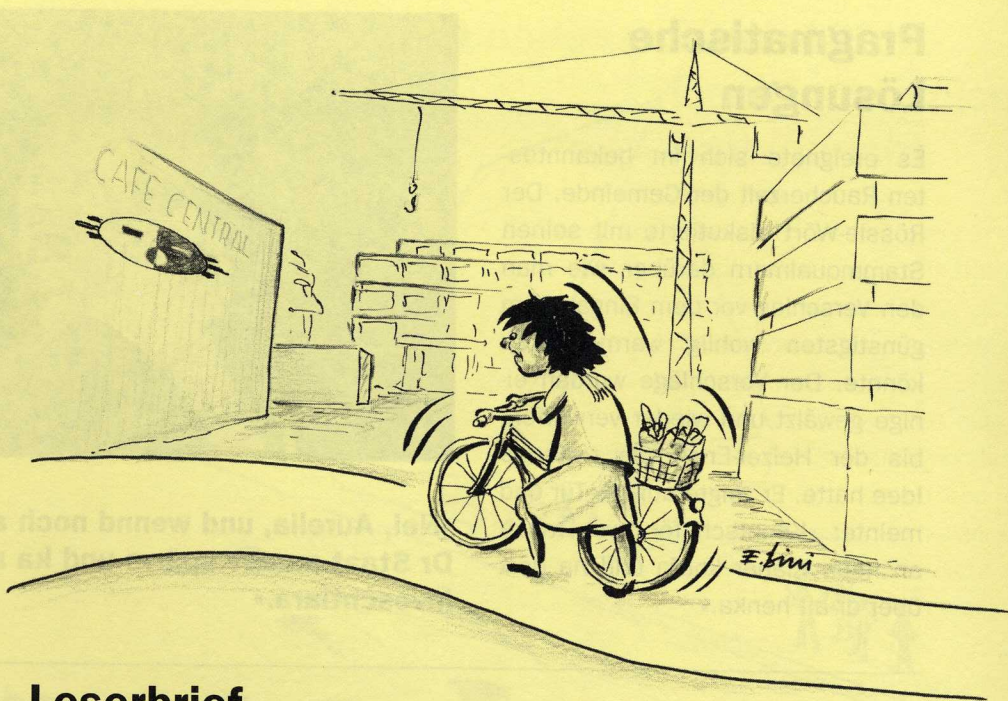
**Soviel zur Abstimmung im
Frühjahr 2009**

Anmerkung der Esel-Redaktion: zum
Glück wurden die Gehälter der Kin-
dergärtnerinnen und Lehrer vor der
Abstimmung zünftig angehoben.
Dafür konnten sie sich während
der Arbeitszeit für oder gegen SPES
einsetzen.

THE BOOK (vom Förscht)

Übersetzung aus dem englischen:

**«When you ned tuascht, wie
ih well, denn go I to Vienna!»**



Leserbrief

Als alte Frau finde ich es äusserst beschwerlich, neuerdings in einer Bergge-
meinde zu wohnen. Ich bitte die Gemeinde inständig, die Eigernordwand im
Bretscha wieder abzutragen, da ich mein Rad immer hinauf schieben muss
und abwärts kaum mit dem Bremsen nachkomme.

Klimagipfel in Kopenhagen

Die liechtensteinische Delegation, welche sich nur 14 Tage nach Kopenha-
gen begab, vermochte sich gegenüber den Chinesen, Indern und Amerika-
nern, welche mit einer wesentlich kleineren Delegation nach Dänemark reis-
ten, leider nur zum Teil durchsetzen. Dem Teilerfolg zuzufügen sind Kosten
von nur gerademal zwöschat 30- und 60tausig Franken sowie eine schon
erfolgte Anmeldung zum nächsten Gipfel in Mexico in diesem Jahr. Haschta
la vischta, wie die Mexikaner sagen!



*Die liechtensteinische Delegation: Felix Nääscher, Leiter des Amtes für Wald, Wesa,
Födla und Natur, Sven Brota, Regierungsröti Hilary Mössner und Parick Insimma.*

Wingert.



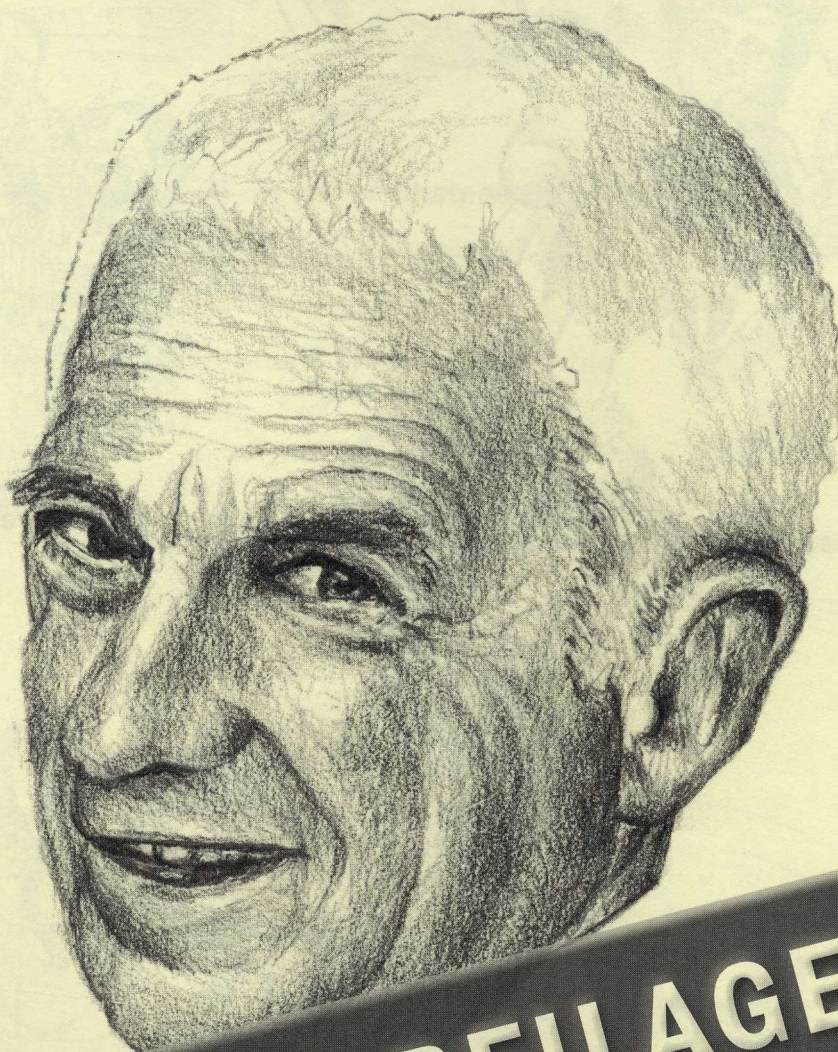
Lieber Erich

Deine Zeichnungen senden
immer eine klare Botschaft,
sie sind von spitzem Humor!

Nicht nur deplomatisch
nein auch bollitisch gesehen
triffst du den Nagel immer
auf den Kopf.

Ganz einfach: Deine Karika-
turen sind das Salz in der
Wingerteselsuppe.

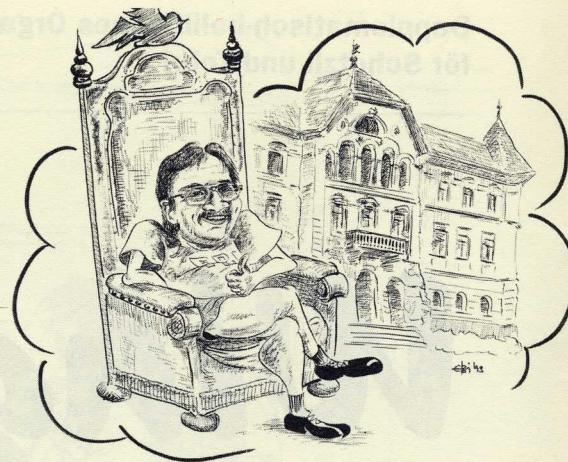
Der wiehernde Esel wiehert:
Vergäht's Gott. Und mach
weiter so!



SONDERBEILAGE
25 Jahre Erich Bieri



Tutti-Frutti-Museum zu Schaan



100 Tage, die aber beinhart!



Weisse Katze auf schwarzem Rücken



200 Jahre Souverän ohne Wuarscht und Brot



Die Verfasser



Örnscht Wälchle



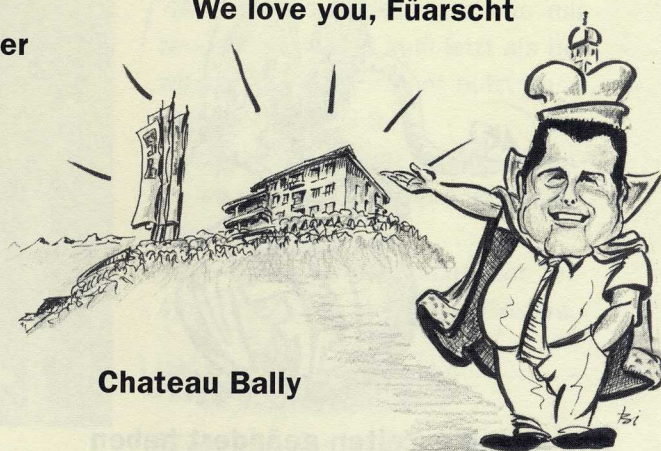
Börnd the Hämmermänn vs. Otimar, der schwarze Bomber



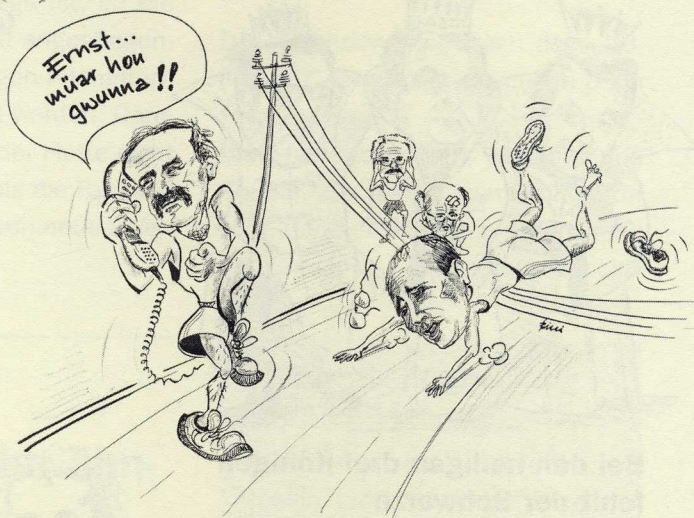
We love you, Füarscht



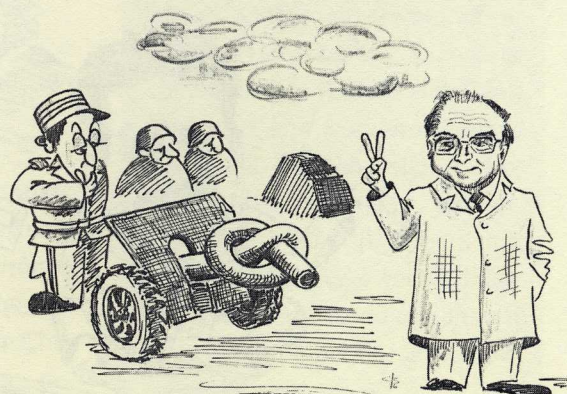
Bischöfliche Audienz



Chateau Bally



Dr Wagner Hilti und dr Gundi Konrädle

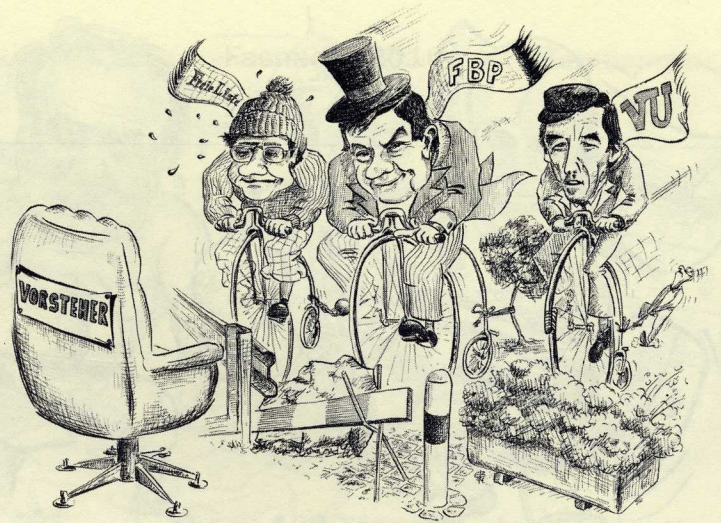


Miar z Balzers

Wingert



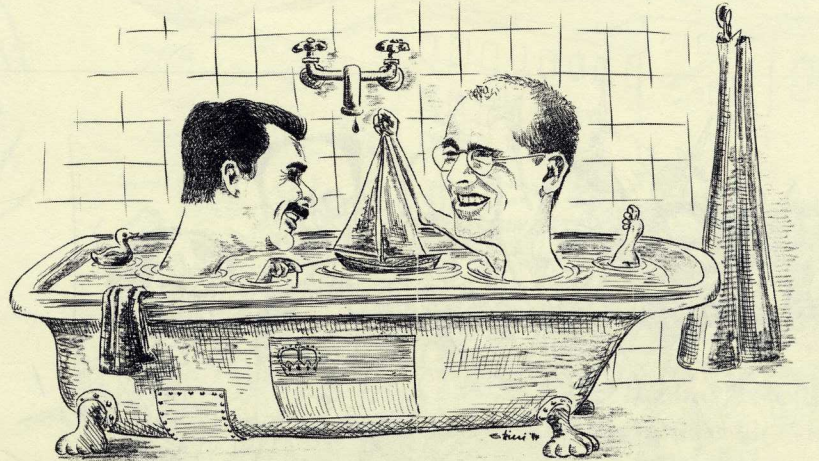
Nicht nur singen kann er, der Pfarrer Brei



Schaaner Wahlen anno dozumol



Wie sich die Zeiten geändert haben



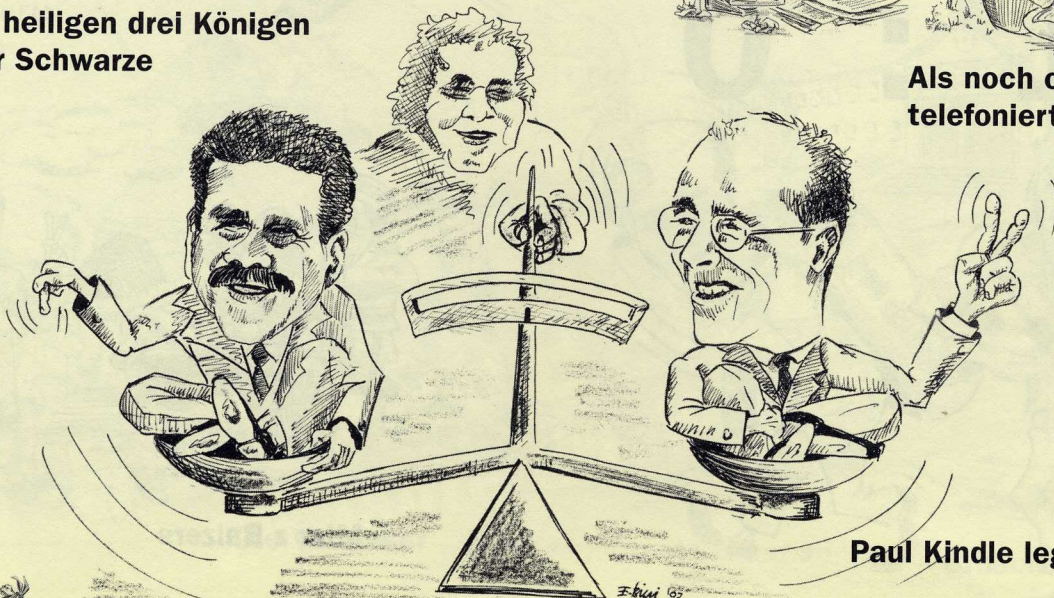
Dr Törkaböhel metm rota Entile



Bei den heiligen drei Königen fehlt der Schwarze



Als noch ohne Antenne telefoniert wurde



Paul Kindle legt Hand an

100 Autos brauchen Platz



Seit die LBA mit ihren 100 doppelstöckigen Autos unterwegs ist, ist die Zahl der Unfälle und Pannen im Liechtensteiner ÖV sprunghaft angestiegen. Zuerst musste eins der neuen Flaggschiffe schon nach wenigen Kilometern – zur Schadenfreude der Schweizer Nachbarn – abgeschleppt werden. Dann vergass auch noch einer der Schofföre, dass der neue Stolz der Flotte nicht nur höher als die anderen Gefährte ist, sondern auch höher als die Fassade der Vaduzer Post. Die LBA hat sich daraufhin entschieden, ihren neuen Werbeslogan an die Zeichen der Zeit anzupassen.

Balzers:

Wahre Geschichte, hat sich so oder ähnlich zugetragen!

Die Ortsgruppe VU Balzers hatte ihre Freunde zu einem ihrer vielen Hocks eingeladen. Unter anderem sollte auch VU-Präsident Alt-Radrennfahrer A.H. ein kurzes Referat halten. Bei seiner Ankunft merkte er, dass er den Blumenstrauß für die Obfrau Maier vergessen hatte. Beim Eingang stand eine Vase mit schönen frischen Tulpen, die wickelte er in

Papier und überreichte sie bei der Begrüssung der Obfrau Maier.

Bei der Verabschiedung bedankte sich E. Maier nochmals für sein Erscheinen und für die schönen Tulpen, die sie aus ihrem eigenen Garten mitgebracht hatte und die eigentlich als Tischdekoration gedacht waren. (peinlich peinlich)

Fürstlich Liechtensteinisches Amtsgericht

Angeklagter A. Wagnerrisch (Mechanische Strassenputz Anstalt) gegen das Land Liechtenstein:

Wegen verbotenem Gifteinsatz an Strassenrändern

Der Angeklagte kramte eine kleine Flasche mit Unkrautvertilger aus der Tasche und Sprach zum Richter: «Das ischt s Spröztmettel, wo mir bruuchen und das suffi jetzt als Beweis und wenss mi net butzt denn sprächend ihr mi frei!»

Gesagt, getan – ganz nach dem Motto, was mich nicht umbringt, macht mich stark.

Anmerkung der Eselredaktion: Vermutlich war Fendant in der Flasche.

Emanzipiert

Der Fraktionssprecher der VU, P. Hyltin, half seiner Gemahlin beim Fensterputzen.

Dies beobachte sein Nachbar und Cousin, der lange Hans, und griff zum Handy: «Hey, hör sofort med dem Seich uf, i komm unter Drock!»

Schmotziga Dornschtig 2009

(pafl) Tragischer Unfall im Rössle, Schaan. Regierungsrat Ugo Quoderer und Gemeinderat Hubert Hilti fallen rückwärts samt Stuhl zu Boden! Hilti blieb unverletzt und Quoderer konnte mit einer Rippenprellung drei Wochen nicht mehr lachen. Glücklicherweise wurde keine Alkoholprobe der zwei Politiker angeordnet, da Ihnen ansonsten der Stuhl für drei Monate entzogen worden wäre.

Ein Blick in die Zukunft

Wer will nicht wissen, was das nächste Jahr bringt? Drum klärt das Vaterland jedes Jahr im Dezember darüber auf. Mit freundlicher Hilfe der Kristallkugelbesitzerin Sushi Ädler.

Dieses Jahr hat ein Blick in Karten, Kugel und Kosmos gezeigt, dass die Stirnhöhlenerkrankungen mit Anbrechen der warmen Jahreszeit zurückgehen werden und die Schweiz an der WM weniger weit kommt als Deutschland oder Brasilien.

Der Wingertesel will dem in nichts nachstehen und prophezeit Folgendes: Im Juli wird es temporär über 30 Grad heiss, der mächtige FC Bayern steigt nicht in die zweite Bundesliga ab, in der kommenden Woche wird das Land von einer Kopfweh-Welle und grossem Durst heimgesucht und vermutlich wird es im Jahr 2010 im Rheintal pföhna.

36-Millionen-Bau steht schon

Da können sich die Abgeordneten noch lange drüber aufregen, dass unsere Finanzmarktaufsicht sich zu teuer beim ITW einmietet. Es wird nichts nützen. Aber der heimische Fernsehsender hat eine Lösung gefunden. Die Treuhänderprüfungen werden jetzt einfach beim Dürr seiner Feinmechanik AG abgenommen.

Gratulation und Empfehlung

Die Vaduzer Stimmbürger gratulieren nachträglich dem «Zünglein an der Waage»-Gemeinderat Hasa Hasler, zur Wahl mit den erreichten ca. 200

Die dritte Kraft im Stadion

Dass die Fans der Liechtensteiner Nationalmannschaft für gewöhnlich auch bei Heimspielen gegen Luxemburg in der Unterzahl sind, ist kein Geheimnis – und dass dies an den Sängern der Nationalhymnen liegt, nur ein Gerücht. Dass die Liechtensteiner aber nur die dritte Kraft im eigenen Haus sind, ist ein Novum. Dem Fussballverband sei Dank, konnten auch sämtliche somalischen und eritreischen Touristen das Spiel gegen Aserbaidschan gratis verfolgen. Allerdings

nur diejenigen, welche den grossen Fluss schon mit der LBA überquert hatten. Schliesslich achtete der Landestrachtenverein während des Spiels auf den Brücken darauf, dass keine weiteren Fans anreisen. Beinahe wären die Liechtensteiner übrigens nur die viertgrösste Bevölkerungsgruppe gewesen. Glücklicherweise entschied sich Schiedsrichter Radovanovic aber, seine Familie zu Hause in Mazedonien zu lassen.

Dramatik pur im Gassner Tower zu Schaan

Im eigenen Lift eingeschlossen und stundenweise verharrt. Eine wahre Geschichte aus dem gassnerischen Hochhaus. Ganz nüchtern um zehn Uhr abends liess sich der Benno Meister Bäcker in seinem Privatlift in seine Attikawohnung befördern. Da die Reise ganz nach oben mehrere Sekunden in Anspruch nahm, fiel das erschöpfte Bennolein in ein kleines Komalein.

Nach dreistündiger Reise angekommen im Gassner Skyscraper erwachte der Reisende mit Schrecken, die Tür liess sich nicht öffnen ums Verrecken. Der Lift wurde leider nur für fünfminütige Reisen programmiert, ansonsten alles stehen bleibt. Langer Rede kurzer Sinn: Um halb zwei Uhr morgens konnte der leicht



in Panik geratene Bäckermeister von seiner lieben Frau Margot aus seinem höhenrausch-ähnlichen Zustand befreit werden.

Wingerteselische Recherchen haben ergeben, dass der Gassner Tower Lift umprogrammiert wurde. Die Türen sollen sich nun nach dreistündigem Nickerchen von selbst öffnen.

LBA I

Ich bin ein Doppelstöcker und bremse pro Tag 100 Autos aus.

Maurens 1. schwules Prinzenpaar



Prinzessin Georgina vom Weile (Meorg Gatt) und Prinz Rolli Bolli von und zu den Dore's (Koland Rieber), auch Baufürst genannt.

Hochzeitsantrag auf Französisch

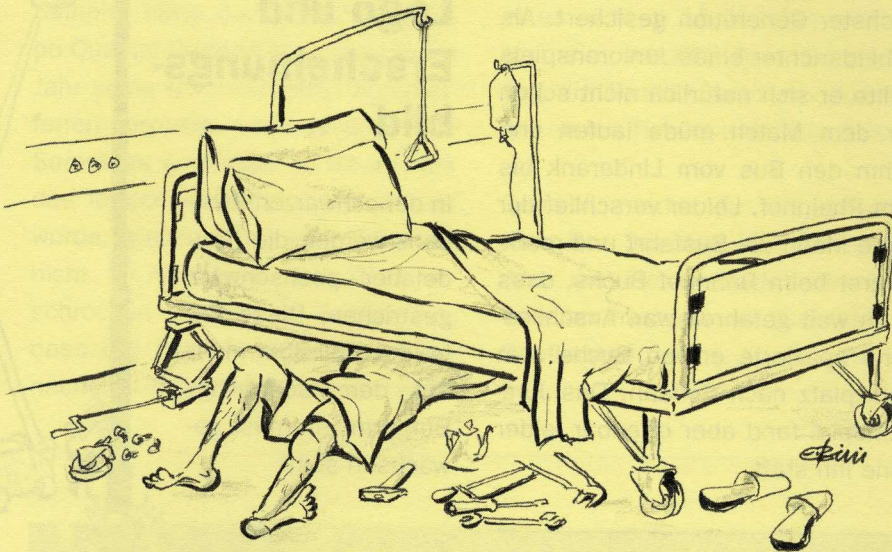
Der zukünftige Schwiegersohn aus Paris bat um die Hand seiner Tochter chez Papa Silvan Thöny (avec Schnauz). Papa versteht aber nicht le Französisch und sagte sofort: «Non, Non, Non.» Die Tochter war sehr erbost mit le Papa und packte die Koffer noch am nächsten Morgen. Maman Thöny servierte Papa Thöny stumme Schnitzzilein für eine ganze Woche. C'est magnifique!

Stammtischweisheit 2

«Liabr a sau Züüg als a Züüg metra Sau!»

Frei nach Fricka Oto, Schaa.

Pro Landwirte



Selbst ist der Patient

Damit die Krankenkassenprämien und Ärztehonoreare nicht noch höher traben, werden ab 1.1. sämtliche Nebenkosten und Reperaturen vom Patienten selbst getragen.

Der Rächer! Eine wahre Geschichte

Hauptakteur sDuxhansa Johanna Hanjörg. In der Nebenrolle sein Gehilfe Portoges und ein unbekannter Austro Brasilianer. Tatort: im Meder in Schaan.

Handlung: Irgend jemand zerstört bei der Baustelle des Pflästerer Hansjörg die Abschränkung und Beleuchtung gerade so zum Plausch

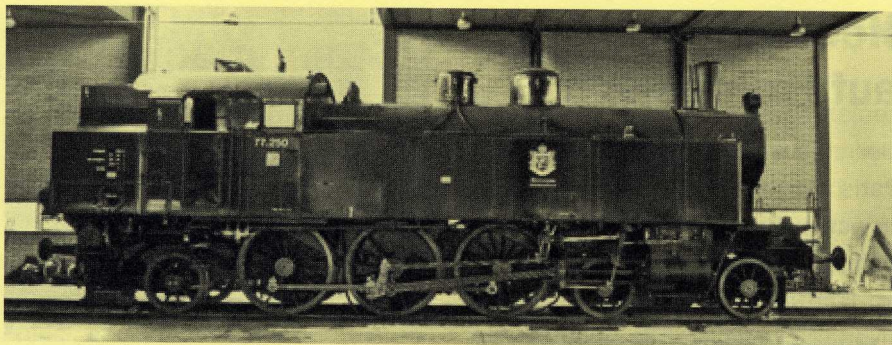
fünf Mal hintereinander! Und wirft das Material in den Graben. Da hauts dem HJ den Schütz hinaus und er beschliesst, dem Schelm aufzulauern. Hansjörg und sein Gehilfe warten im Schopf vom Rössle Karl. Um sich die Zeit zu vertreiben, essen sie ein Riesen-Cordonbleu und trinken fleissig Bier (eine Kiste). Nach zirka sechs Stunden, die zwei wollten schon aufgeben, machte sich jemand an der Abschränkung zu schaffen. Jetzt wurde der Schelm

Bei der VU gehen die Uhren vor

Volksvertreter Harry Quoderer sass im vergangenen Herbst einsam und verlassen an einem Dienstagabend im Rössle und wartete auf seine Wingertesel-Kameraden. Solange, bis die gute Manuela dem Trauerspiel ein Ende machte und dem Harry erklärte, dass die anderen erst am Mittwoch kommen.

geschnappt. Es habe nur noch pum-pum gemacht in der dunklen Nacht. Der Täter wurde wie im Film geknebelt und mit breitem Klebband gefesselt und anschliessend den Gendarmen übergeben.

Der Täter war ein Austrobrasilianer. Er soll an einer Baustellenabschränkungsphobie gelitten haben, die ihm der Dux nun ordentlich ausgetrieben hat!



Schaan: Vermisstenmeldung

Nach der vierten verpassten Jungfernfahrt ist das Schaaner unter Welterbe stehende Kulturgut, der «Nössler Express», spurlos verschwunden. Hinweise an den Wingertesel.

Schaan: Nikolaus beinahe verunglückt

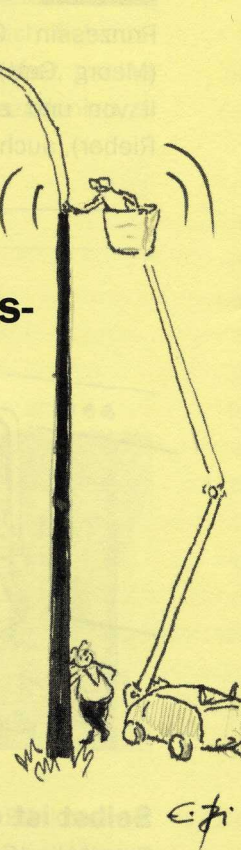
Ein Schaaner Geschäftsmann, der einen ganzen Tag lang als Nikolaus verkleidet die Kunden in seinem Laden (wo ma mi kennt) betreute, kam nach dieser anstrengenden Arbeit erst spät in der Nacht nach Hause. Als er dort aus seinen Hosen steigen wollte, führte er seiner geliebten Ehefrau zwei spektakuläre Stürze auf den heimischen Schlafzimmerboden vor. Der arme Mann hatte vor lauter Müdigkeit nämlich total vergessen, dass man dafür vorher die Schuhe ausziehen sollte.

Wie der Vater, so der Sohn

Die Wingertesel-Präsenz der Familie Centraler ist dem Benji sei Dank in nächster Generation gesichert. Als Schiedsrichter eines Juniorenspiels wollte er sich natürlich nicht schon vor dem Match müde laufen und nahm den Bus vom Lindarank bis zum Rheinhof. Leider verschief der junge Mann die Busfahrt und merkte erst beim Bahnhof Buchs, dass er zu weit gefahren war. Anschliessend spazierte er von Buchs zum Sportplatz nach Schaan. Das Juniorenspiel fand aber offenbar leider ohne ihn statt.

Vaduz mit neuem Logo und Erscheinungsbild

In der schwarzen Residenz werden die Kandelaber pechschwarz gestrichen. Diese tolle Idee soll aber nicht auf dem schwarzen Bürgermeistermist gewachsen sein!



Schwarze Solidarität

Wachtmeister Bäggi Meck fuhr getreu dem Mobilitätsmanagement der Landesverwaltung eines Tages mit seinem Fahrrad zum Busbahnhof in Schaan und deponierte seinen Drahtesel dort. Anschliessend fuhr er mit dem Bus zu seinem Arbeitgeber in die Industriezone Vaduz. Nachmittags wurde er zu einer Observation zum Busbahnhof Schaan gerufen, wobei er nach zweistündigem Herumlungern feststellen musste, dass sein Rad gestohlen war. Polize internen Gerüchten zufolge sah der schwarze Bäggi aber von einer Anzeige ab, damit seine schwarzen Brüder nicht nach Somalia ausgeschafft werden.

Scheiss Leipzig

Es ereignete sich, dass der rasende Sport-Starreporter Arnst Hesler wiederum in vaterländischer Mission der Nationalmannschaft nacheilte. Vor lauter Hektik hat er es dann aber nicht mehr auf das stille Örtchen geschafft und folglich hatte er nach dem Länderspiel während der Taxifahrt durch Leipzig das dringende Bedürfnis, zu scheissen. Daher wurde das Taxi angehalten, damit Arnst zwischen zwei geparkten Autos seinen Kegel setzen konnte. Ein anderer Mitfahrer durfte in der Zwischenzeit in einer nahegelegenen Gaststätte Scheisshauspapier holen.



Extreme Rarität

Ein Foto, das beweist, dass der Tapa schafft!

ÖV – Individualverkehr – Langsamverkehr

Dass die LBA seit einiger Zeit mit 100 Autos unterwegs ist, hat die gleichnamige Conny bekanntlich überzeugt. Täglich macht sie sich mit dem Bus auf den Weg zur Arbeit. Irgendwann hat sie sich aber entschieden, dem mobilisierten Individualverkehr zu frönen und einmal im Leben am Nachmittag mit dem Auto zur Arbeit zu fahren. Beim

Rückweg hat sie pflichtbewusst den Bus Richtung Heimat genommen und bei Mausis Maroni gemerkt, dass Sie ja mit dem Auto zur Arbeit gefahren ist. Anschliessend ist sie dann ausgestiegen und getreu dem vom VCL propagierten Langsamverkehr zu Fuss zum Arbeitgeber ATU zurückgelaufen, um danach mit dem Auto nach Hause zu fahren.

Liewo oder Vaterland?

Beinahe hätte der Medienhaus-Capo Quaniel Daderer im vergangenen Jahr seine wohlverdienten Sommerferien verpasst. Sass er doch des Samstags gemütlich zu Hause, als das Telefon klingelte und er gefragt wurde, wieso er mit seiner Familie nicht in Altenrhein sei. Ganz erschrocken musste er feststellen, dass der Flug doch nicht für den nächsten Tag gebucht war und auch

er es nicht in 15 Minuten nach Altenrhein schafft. Zum Happy-End flog die Familie dann am Sonntag mit neuen Tickets nach Sardinien.

Quaniel, merke dir fürs nächste Mal: Der Sonntag ist der Tag, an dem die Liewo kommt. An allen anderen hast du ein Vaterland im Briefkasten.



UNESCO-Weltkulturerbe

Auf der Westminster Bridge reiht sich Glied an Glied aus Freude über diese hohe Auszeichnung.

Triesenberg/Gaflei:

Unfallmeldung bei Restaurant Matu

Noch gibt der genaue Unfallhergang Rätsel auf. Nach Zeugenaussagen soll sich der Hugatobler Becc Louis, Transportunternehmer, beim Wasser lösen (säächa) ausserhalb des Matu talseitig gegen den Zaun gelehnt haben und war dabei samt Zipfel in der Hand talwärts gestürzt. Glück im Unglück. Die Wirtin Rosi schien ein ungewöhnliches Tiergeräusch wahrgenommen zu haben, welches sich dann als Hilferuf des Hugatoblers entpuppte. Da die landtätigen Rettungskräfte zu weit entfernt schienen, wurde im nahegelegenen Silum sofort nach erster Hilfe angefragt.

Poldi und Mundi mundi wurden im Silum erreicht, welche sofort mit ihrem Kleintransporter, ohne Blaulicht, dafür blau, zum Unfallort fuhren und dem verunfallten Kollegen zu Hilfe kamen. Mit Turban und Schlinge wurde der Hugatobler fachgerecht medizinisch zum Transport ins Spital bearbeitet. Kurz entschlossen ging der Hugatobler jedoch zurück in seine Traktorsiedlung im Silum, um sich von seinem grausamen Unfall zu erholen. Dies erschien ihm als die sicherste Lösung. Jedenfalls sicherer als eine Übernachtung im Landesspital!

Plunderhüüsler Eschen

Plunderball

Fasnachtsfreunde aufgepasst! Auch in diesem Jahr organisieren die Plunderhüüsler am Fasnachtsfreitag den allseits beliebten Unterhaltungsabend, den Plunderball.

Es spielen die Balzner Moschtgüügel und Berger Tuarbaguuger, bevor sie am Crazyball des FC Planken auftreten.

Stammtisch- weisheit 3

«Bim Wingertfäscht z'Schaa
hät dr Cilo Beck no so falsch
met dr Handorgla gschpelt,
dass der Fricka Otto metsinga
hät können.»

*Frei nach dem eberleschen
Guido.*

Gänglisee, Stäg: Betrunkener trinkt aus dem See

(pafl) Der grossartige Erfolg beim Bremimarkt wurde im Kur- und Wellness Hotel Gänglisee, Stäg, ausgiebig gefeiert. Poldi Hochlandrinder, besser bekannt als Backer Poldi oder Grosshorn Poldi, kam dabei in eine Notlage sondergleichen. Beim Heimgehen, genaue Zeugenberichte sind noch ausstehend, hat es ihn entweder beim Brunzen oder vielleicht war er auf einem nassen Stein verschleppt, kopfüber in den Gänglisee geworfen. Nach drei Versuchen ist es ihm dann gelungen, sich selber aus dieser misslichen, nassen und kalten Angelegenheit zu retten. Poldis Kommentar: «I ha soviel Wasser gsuffa, bis i numma ha kunna».

Dr Kapauna Halbi

Ach wie herrlich zu schau,
ist der Halbi mit seinem Kapaun.

Will bestellen solche grade zehn,
wär das ein Fest für mich grad schön.

Weil das sind kastrierte Goggel,
das haut mich vom Essensfest fast
vom Sockel.

Vaduz:

Rebenspritz-Tips

Wie man bei günstiger Föhnlage nicht zwischen den Zellata sondern alles darüber und daneben bespritzt, gibt der Weinbauer Sohnelson von Herbert folgende Ratschläge:

Tip 1: Man fahre mit dem Traktor behutsam durch die Rebberge.

Tip 2: Man schaltet die Düsen auf Spritz. Man schaut nie zurück. Man fährt nur vorwärts und das genau.

Tip 3: Wenn die Düsen sollten auf den Boden und nicht nach oben spritzen, sollte man doch vielleicht mal nach hinten schauen. Das Gebläse hinten und die günstige Föhnlage multiplizieren den Fehler.

Tip 4: Bei solchen Fehlern bekommt nicht nur der Boden, sondern auch die Reben den falschen Saft zu spüren. Der Föhn hilft dabei, dass auch

alle umliegenden Wingerte und Wiesen vom Giftsäftchen eine Kostprobe verabreicht bekommen.

Tip 5: Bei einer solch verfehlten Spritztour sind sofortige Gegenmassnahmen einzuleiten, damit die Oechsle nicht ganz in den Keller fallen.

Tip 6: Man danke dem heiligen Urbanus ausgiebig, wenn solche Spritztouren glimpflich ausgehen.

Kleiner Zusatztip vom selben Spritzer: Bei einer Rebenspritzbehandlung empfiehlt es sich, den ganzen Saft auf dem Weg zum Wingert im Vaduzer Mitteldorf an die Wände und Fenster zu spritzen.

Ihr Weinspritzratgeber
Sohnelson Herbert

Wild Wild West in Mauren

Ich möchte hiermit klarstellen, dass es nichts mit modernen Raubrittertum zu tun hat, dass ich den Jahreswechsel in Bozilei-Gewahrsam verbracht habe. Wir Maurer leihen uns den Besitz unserer zivilisierteren Oberländer Nachbarn nach wie vor nur für sieben Jahre aus. Dass ich zur Feier des Silvesterabends mit meiner halbautomatischen Handfeuerwaffe herumgeballert habe, ist bei uns völlig normal. Was kann ich denn dafür, dass dieser Sauschwab seinen Audi genau in dem Moment am Weiherring vorbeibugsieren musste, als ich mit Hilfe des Schachtdeckels einen Querschläger fabriziert habe?!

Dökterles Kevin

LBA II

**Ich bin 100 Autos à
1 Person. Diffig! Der
Wingertesel braucht
nur 25 Autos!**

Milchkontingent hin oder her

Der Grossbauer Paaul Voggt hat nach einem Holzaccord in Fosers Lothars Barrage zu tief ins Schnaps-Glas geguckt. Beim Kühemelken wurde dann halt prompt der Milchschlauch nicht in den Tank gelegt und hat mit der weissen Sosse seinen Mistgraben getränkt. Keine Panik, auch das wird natürlich subventioniert!



Geburtstag Auf Schloss Vaduz feierte gestern Landesfürstin Marie ihren Geburtstag. Unter den Gratulanten waren unter anderem (von links) Erzbischof Wolfgang Haas, Regierungschef Klaus Tschüscher, Regierungsrätin Renate Müssner und Regierungsrätin Aurelia Frick. Seite 5

Und wussten Sie, dass...

...der ehemalige Medienhaus-Chef und jetzige LFV-Präsi sein Privattelefon immer noch zum Vaterland umleitet und der leidende Redaktor sich schon bald mit «nei, dr Reinhard isch ned do» melden wird?

...der Rössle-Karl seinem Namen alle Ehre gemacht hat, indem er sich in den Ferien von einem Gaul von seinem Drahtesel treten liess?

...der Centraler neulich in der Spörry-Halle in Vaduz aufgetaucht ist und nach Rücksprache mit einem Besucher gemerkt hat, dass er sich nicht in der Spörry-Halle in Triesen befindet? Das passiert halt, wenn man gleich drei Beizen hat. Da kann man sich schonmal in der Lokalität irren.

Mindestens einmal pro Monat betrunken

Regelmässiger Alkoholkonsum bei 14 Prozent der 13-Jährigen

BERN – In der Schweiz greifen bereits 13-Jährige regelmässig zur Flasche. Jeder siebte von ihnen betrinkt sich mindestens einmal pro Monat. Dabei unterscheiden sich Mädchen und Jungen kaum in ihrem Trinkverhalten.

Probleme, an günstigen Alkohol zu kommen, haben die Jugendlichen nicht. Hinzu kommt, dass häufig im Freundeskreis oder Elternhaus be-

SFA in einer am Dienstag veröffentlichten Auswertung der europäischen Schülerstudie von 2007. Er sei aber immer noch auf einem hohen Niveau. Die Studie «European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs» (ESPAD) wurde in 43 Ländern durchgeführt. Die Schweiz beteiligte sich – finanziert von der SFA – zum zweiten Mal

konsumiert. Mehr als drei Viertel der 13-Jährigen konsumierte mindestens einmal im Leben Alkohol, gut 7 Prozent taten dies 40 Mal oder häufiger. Die festgestellten Alkoholkonsum-Muster hält die SFA für bedenklich. «Je früher Alkoholkonsum erlebte und je früher regelmässig konsumiert wird, desto grösser ist das Risiko, ein Alkoholabhängiger zu werden», warnt

gute Schulung des Verkaufspersonals.

Zentrale Rolle der Eltern

Eine zentrale Rolle spielen auch die Eltern. Eine gute Eltern-Kin-Beziehung mit gegenseitigen Vertrauen sei massgebend. Jugendliche mit dieser Voraussetzung neigen dazu, Alkohol erst später zu assen, denn die häusliche Vorbildrolle

Wer sein Rad liebt, schiebt

So oder so ähnlich hat es sich zugetragen: Tschüscher Tonis Rainer und Greuter Dölfas Dani waren im Sommer nach dem Motto «Adelheid säuft, fährt aber Rad» unterwegs. Nach einem kurzen Hock auf der Rheinwiese gingen sie zu später Stunde zum Beizer Heinz Damage und genossen die Getränke auf der neu eröffneten Terrasse. Nachdem

beide schliesslich erschöpft waren von den samstäglischen Strapazen, fuhren sie hintereinander nach Hause. Bevor er die 130 Meter heimwärts geschafft hatte, musste der Rainer einem Gespenst ausweichen, das angeblich viel zu schnell unterwegs war. Jedenfalls kam er vor lauter Schreck ins Schlingern und musste mit dem Gesicht notbrem-

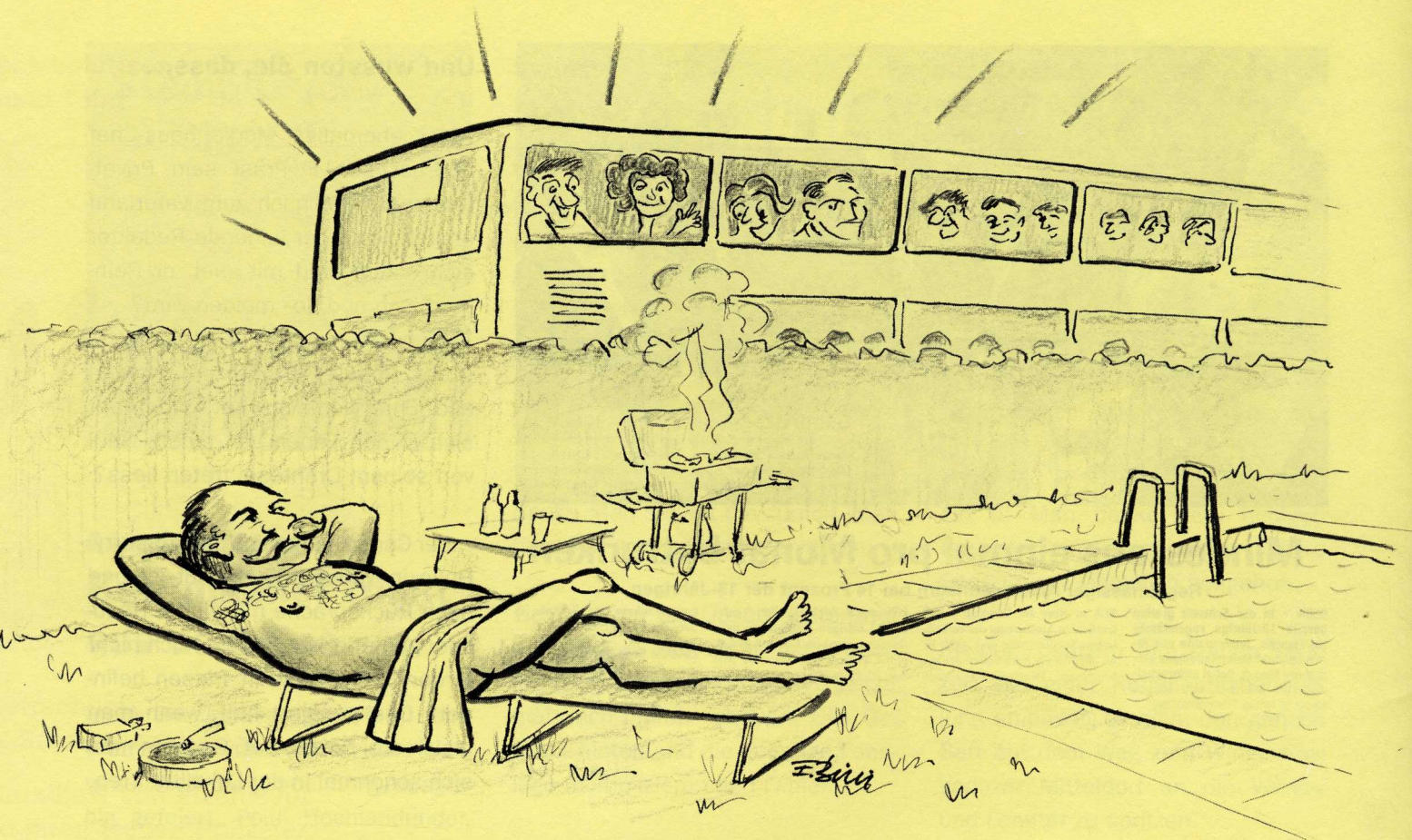
sen. Der Daniel hat ungefähr zeitgleich beschlossen, dass er noch einen Absacker vertragen könnte und nochmals kehrt Richtung Zollstrassenbeiz gemacht. Beim dortigen Einparken in der Rabatte erlitt dann der von Mama ausgeliehene Drahtesel beinahe wirtschaftlichen Totalschaden und die Arme war für den FC nicht mehr mobil.

Der schnelle Alt-Pöschtl

Bestbekannt im ganzen Land, begab sich der walsersche Berno mit seiner Frau zu einer Geburtstagsfeier an die Meierhofstrasse zu Vaduz. Als die Frau müde wurde, fuhr sie der umsorgte Berno mit dem Auto nach Hause. Der unermüdliche Alt-Pöschtl wollte es nochmals wissen und fuhr mit seinem Rollerschnurstracks zurück zur Party.

Sein halbvolles Gläschen Rotweinchen liess er nicht stehen und nahm dann halt noch eins, zwei, drei... Auf dem Heimweg donnerte der Berno mit seinem Roller übers Mitteldorf nach Hause in die Wingertgasse. Aus unerklärlichen Gründen befand sich ein Betonbollard auf seiner Fahrbahn und mit einem gewaltigen Klapp im Grind wurde der

Pöschtl unter seinem Roller begraben. Mit Hilfe eines umsichtigen Passanten wurde der Berno aus seiner misslichen Lage befreit und konnte – Glück im Unglück – mit ein paar blauen Flecken nach Hause rollern. Moral der Geschichte: Mit Blut im Rotwein fährt sich leichter auf vier Rädern.



Oben und unten ohne in der Bretscha

Diese verflixten Doppeldecker-Busse vermässeln dem Hilti Kurt die FKK-Musse. Nun kann man samt und sonders aus dem Doppelstöcker-Bus ins hiltische Freibad gucken und sehen, wie sich tut der Kurt nackig zucken. Dem Chauffeur vom Dienst stören die Voyeure wenig, schliesslich und endlich hat er zu verbergen fast nichts und hängt sich halt ein Handtuch um den Schnidefix. Für den nächsten Sommer wünschen wir dem Kurtilein wieder einmal eine nahtlose Bräune und das ohne erhöhte Zäune.

Empfang auf Schloss Vaduz

Eingeschlichen beim Empfang. Dies habe die VU-Seggretärin Marion-Künnis-Kindel fertiggebracht. Empört, dass sie von S.D. nicht eingeladen wurde, habe sie sich als Frau vom Ober-Seggretär Jörghans Goop ausgegeben und sei so zu ihrer verdienten Ehre und zum Empfang beim Fürsten gekommen. Das beweist wieder einmal, dass solche Schwindeleien nicht nur im Weissen Haus stattfinden. Beim diesjährigen Empfang wurden durch gestärkte Kontrolle keine solchen Schein-Gratulanten reingelassen.

Auf Nummer sicher...

...ging der Lohnunternehmer Geroldius Büchelius, als dieser erfuhr, dass LANDI ab Januar 2010 kein Farmer-Bier mehr verkauft. Sofort rief er seinen Sohn an und beauftragte ihn, eine Palette Farmer-Bier bei LANDI zu reservieren. Sein Sohn meinte: «Der Sommer kommt ja erst noch, da bestelle ich besser grad zwei Paletten.» Der Wingertesel gratuliert zu dieser unternehmerischen Weitsicht!

Wäsch no an?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li



Amtliches amtlich verordnet

Landtag, Regierung und Amtsstuben werden mit neuen Kruzifixen behängt. Die neue Version ist nur noch halb so gross wie die alte.